Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2324

Mittwoch, 29. Jänner 2025



Die EU im Fokus



Der EU-Beitritt

Anabela (13), Toma (15), Mohamad (15), Nisa (13), Andrei (14) und Janice (14)



Durch den EU-Beitritt ist das Reisen innerhalb der Union leichter geworden.

Im Artikel geht es um den EU-Beitritt. Wir haben uns den Beitritt von Österreich genauer angeschaut.

Um als Land der EU beizutreten, sollte man die EU respektieren, Minderheiten schützen, die Menschenrechte wahren, institutionelle Stabilität gewährleisten und man braucht eine demokratische und rechtsstaatliche Grundordnung. Wir erklären das noch genauer. Wenn ein Land der EU beitreten will, muss das Land einen Antrag stellen. Es muss dann bestimmte Kriterien erfüllen. Das sind die Kopenhagener Kriterien, die gibt es seit 1993. Wichtige Kriterien sind z. B.: 1. Ein Land muss eine Demokratie sein. Es muss zum Beispiel sicherstellen, dass alle Men-

schen vor dem Gesetz gleich sind. Es muss mehr als eine Partei geben, ansonsten wäre es keine Demokratie.

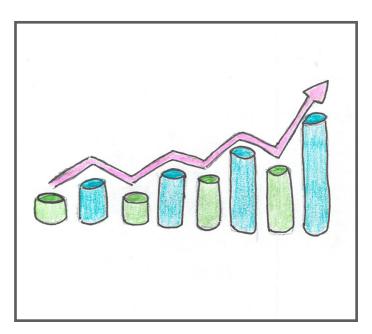
- 2. Es hat eine funktionierende Marktwirtschaft.
- 3. Das Land muss das gesamte EU-Recht umsetzen können.

Wie war das bei Österreich? Am 17. Juli 1989 stellte Österreich den Antrag auf Mitgliedschaft in der EU. Im Juli 1991 gab es die Zustimmung der EU, dass Österreich Mitglied werden darf. Ab 1. Februar 1993 fanden die Beitrittsverhandlungen statt, und es wurde lange ver-

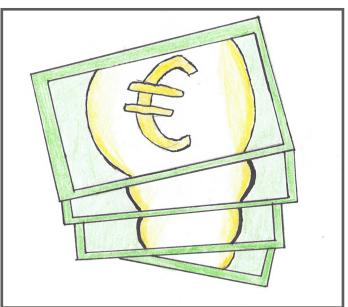
handelt. In dieser Zeit wurde viel diskutiert. Es wurde in 35 verschiedenen Themenbereichen verhandelt. 1995 ist Österreich der EU beigetreten. Österreich musste dafür aber eine Volksabstimmung abhalten. Diese Volksabstimmung für den Eintritt in die EU wurde am 12. Juni 1994 abgehalten. Von den abgegebenen Stimmen waren 66,6 % für den Eintritt in die EU und 33,4 % waren dagegen. Heuer feiern wir das 30-jährige

Jubiläum des EU-Beitritts.

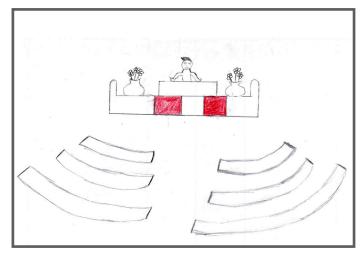
Welche Vorteile hat die EU für Österreich? Der EU-Beitritt hat uns einige Vorteile gebracht, darunter sind z. B. eine hohe Lebensqualität, eine starke Wirtschaft, eine zentrale Lage innerhalb der Union, die perfekt für Handel und Reisen ist und wir dürfen in der EU mitbestimmen. Für die Zukunft der EU wünschen wir uns Wachstum.



Seit Österreich der EU beigetreten ist, gab es mehr wirtschaftliche Kooperation.



Der Euro ist eine starke Währung.



Unter anderem dürfen wir im EU-Parlament mitbestimmen.





Die EU und ihre Freiheiten

Semir (14), Iad (16), Timm (13), Amina (15), Viktorija (16) und Lojain (14)



In unserem Artikel geht es um die wirtschaftliche Zusammenarbeit in der EU und ihre Veränderungen in den letzten Jahrzehnten.

1951 wurde die "Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl" (EGKS) gegründet. Sie sollte dafür sorgen, dass nun endlich Frieden in Europa herrscht. 1957 wurde die "Europäische Wirtschaftsgemeinschaft" (EWG) und die "Europäische Atomgemeinschaft" (EAG) für engere Zusammenarbeit gegründet. 1968 werden die Zölle zwischen den Mitgliedstaaten abgeschafft. Nach 40 Jahren gibt es 1993 endlich einen gemeinsamen Binnenmarkt. 1999 wird eine gemeinsame Währung eingeführt. 2002 wird der Euro nun "echtes Geld". Wie man sieht, hat sich in der EU viel verändert. Das Ergebnis

Was sind Zölle?

Zölle sind wie eine Art "Eintrittsgeld", das man bezahlen muss, wenn man Waren von einem Land in ein anderes bringt. Die Länder machen das, um ihre eigenen Unternehmen zu schützen oder Geld zu verdienen.

Was ist ein Binnenmarkt?

Der Binnenmarkt ist ein gemeinsamer Bereich, in dem Länder miteinander handeln können. In der EU können die Menschen zum Beispiel einfach Dinge verkaufen oder kaufen, ohne viel bürokratischen Aufwand.

ist, dass es den gemeinsamen Binnenmarkt mit seinen 4 Freiheiten gibt.

- Freier Personenverkehr: Man kann ohne Visum reisen, arbeiten, wohnen und studieren, wo man möchte.
- Freier Dienstleistungsverkehr: Damit können auch Dienstleistungen (zum Beispiel die Paketdienste oder ein Lieferservice) nicht nur in einem Land, sondern in allen EU-Ländern angeboten und ausgewählt werden.
- Freier Kapitalverkehr: Man kann selbst entscheiden, wo man sein Geld anlegen will.
- Freier Warenverkehr: Man muss zusätzlich nicht Zoll bezahlen, wenn Waren gehandelt werden.

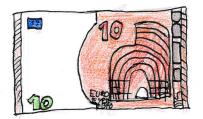
Man sieht, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten wurde eindeutig mehr. Somit haben wir als EU-Mitglieder viel mehr Vorteile. Durch die Abschaffung der Zölle innerhalb der EU sparen wir uns viel Geld, da man für seine Bestellungen aus anderen Ländern nicht noch extra Geld zahlen muss. Im Urlaub bleibt uns

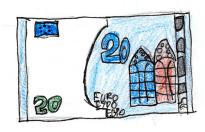


Die EU hat einen großen, gemeinsamen Binnenmarkt.

das Geldwechseln erspart, da es in vielen EU-Mitgliedstaaten den Euro als Währung gibt.



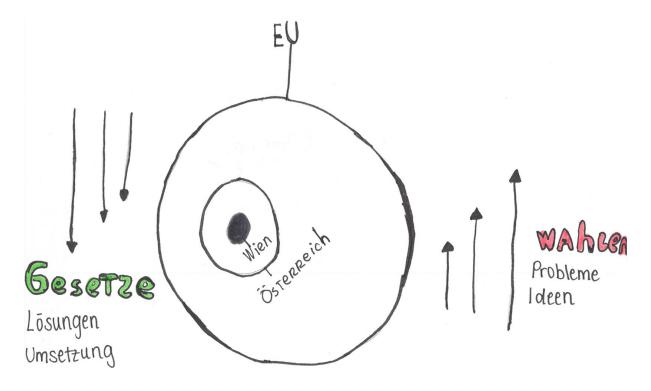






Wien - Brüssel: gemeinsame Politik

Ema (13), Burak (15), Melisa (14), Efe (14), Maliha (13) und Marko (15)



Hier seht ihr eine vereinfachte Darstellung, wie wir mit der lokalen und der EU-Ebene verbunden sind.

Von Wien bis Brüssel: Wir erklären, wie lokale Politik und EU-Politik gemeinsam das Internet für Jugendliche sicherer machen sollen.

Wir sind Jugendliche aus einer Mittelschule mit Schwerpunkt Informatik. Wir bewegen uns natürlich im Internet – so wie fast alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in Wien, in Österreich und in der EU. Das Internet bietet viele Chancen: Wir haben Zugang zu Informationen, können für die Schule und fürs Leben lernen, neue Freundschaften mit Menschen aus aller Welt schließen und kreative Ideen finden. Außerdem können wir überall unsere Meinung sagen. Doch das Internet kann auch gefährlich sein. Informationen können falsch sein, und wenn wir mit Menschen im Internet sprechen,



wissen wir oft nicht, wer wirklich dahinter steckt. Wir können gute Ideen finden, aber auch genauso schlechte. Wie zum Beispiel, wenn Gewaltideen verbreitet werden. Man kann seine Meinung teilen, aber leider glauben manche,

dass Mobbing und Hass eine Meinung sind. Das ist nicht nur falsch, sondern auch sehr gefährlich – besonders für Kinder und Jugendliche. Dieses Problem gibt es nicht nur in Wien, sondern auch in anderen Ländern der EU und der Welt. In der Europäi-

schen Union hat man das erkannt und möchte die Chancen des Internets nutzen, während gleichzeitig der Schutz der Nutzer:innen verbessert wird. Die EU hat eine neue Strategie entwickelt, die sicherstellen soll, dass alle Jugendliche im Internet geschützt sind und

verantwortungsvoll damit umgehen können. Eine Maßnahme gegen Cybermobbing ist beispielsweise eine Hotline, an die man sich wenden kann, wenn man betroffen ist. Darüber hinaus wird ein stärkerer Fokus auf Bildung und

digitale Kompetenz gelegt, damit wir Iernen, wie man verlässliche Informationen findet und sich selbst im Netz schützen kann. Zudem sind Altersüberprüfungen vorgesehen, um Kinder und Jugendliche vor unangemessenen Inhalten

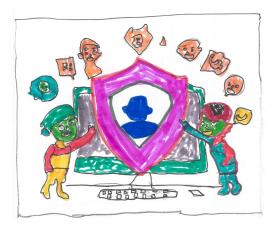
und verbotenen Seiten zu schützen. Österreich hat ebenfalls die Verantwortung, diese Strategie umzusetzen. Es sollen mehr Möglichkeiten geschaffen werden, das Internet zu nutzen, um unsere Welt demokratisch zu gestalten. Auf

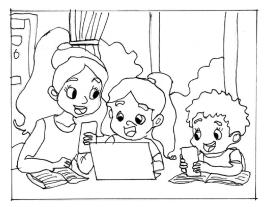
EU-Ebene sowie auf Wiener Gemeindeebene gibt es Online-Plattformen, auf denen wir als Bürger:innen aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinschaft teilnehmen können. Wir wünschen uns zum Beispiel in unserem Bezirk mehr grüne Freiflächen.

Zu diesem Thema können wir natürlich auch unsere Meinung äußern - so wie alle anderen Menschen in der EU auch. Wir in Wien sind durch viele Aspekte eng mit der gesamten EU verbunden – sowohl in Bezug auf das Thema der digitalen Sicherheit als auch auf viele andere, z.

B. dem Klimaschutz. Als Teil der Europäischen Union profitieren wir nicht nur von den gemeinsamen Gesetzen und Strategien, die unser Leben verbessern, sondern auch von der Zusammenarbeit. Liebe Leute, wenn ihr Ideen

habt, nutzt die verschiedenen Online-Plattformen, um sie dort einzubringen. Vielleicht können Menschen aus anderen EU-Ländern von uns lernen – und wir von ihnen. Bleibt demokratisch und bringt euch ein.















Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

> Parlament Österreich

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewebstatt.at

4B, MS Lortzinggasse, Lortzinggasse 2, 1140 Wien